

Schmidt-Mechau

Dreh dich nicht um

Musik für vier Ensemblegruppen
(2009)

*im Auftrag des Blauschimmel Ateliers
für das Projekt „United O“*

Uraufführung:

31. Januar 2010: Exerzierhalle am Pferdemarkt, Oldenburg

Jan Bergström (Engl.horn), Kjell Böttger (Zither), Matthias Brüggem (Pos.),
Chaminda Cordes (Hölzer, Donnerbl.), Regina Cunz (Kb), Sandra Ewen (Vl),
Jochen Fried (Luftballon Posaune), Stefanie Günther (Bar.Sax), Lisa Kastenholz (Vc, Donnerbl., Tellerspiel),
Rüdiger Kunz (Va), Aaron Markos (gr. Trommel, Glöckchen), Jana Mertens (Horn),
Cord Ostmann (Kalimba, Panfl., Snare), Jens Pfaff (Fag.), Claudia Schmid-Heise (Vl),
Arne Schröder (Blasrohr, Snare), Rolf Seeber (Vl), Volkmar Stickan (Vc),
Heike Vanselow (Blechdose, Donnerblech), Tobias ter Veen (Fanfare, gr. Trommel), Sarah Witt (Röhrenholzguero)

Besetzung der vier Ensemble-Gruppen:

1. Gruppe (i.d. Partitur bezeichnet mit „HolzT“):

Englischhorn in F
Bariton-Saxophon in Es
Fagott

2. Gruppe (i.d. Partitur bezeichnet mit „BlechT“)

Horn in F
Tenorposaune
Kontrabass

3. Gruppe: BlueScreen (11 Spieler, i.d. Partitur bezeichnet mit „BlueS“ und Namen)

4. Gruppe: Streichquartett (i.d. Partitur bezeichnet mit „StrQ“):

1. Violine
2. Violine
Viola
Violoncello

Die **Partitur** besteht aus drei aufeinanderfolgenden Teilen:

1. Ablaufplan (Querformat)
2. Erläuterungen und Spielregeln
3. Materialblätter für die einzelnen Gruppen

Die Partitur ist transponierend.

Wenn es sich um Personen handelt, meinen die grammatikalisch-maskulinen Wortformen hier beide Geschlechter.

Aufführung:

Die vier Ensemblegruppen sollen im Raum weit auseinander plaziert werden, nach Möglichkeit sollen auch verschiedene Raumebenen verwendet werden.

Die Gruppe BlueScreen muss von allen anderen Musikern gesehen werden können.

Dreh dich nicht um

Musik für vier Ensemblegruppen

Friedemann Schmidt-Mechau
geb. 1955

Holzt	A	B „Figuren“	5"	D3	5" „Schumann: Novellette“	5"	D5	5" „Skrjabin: Poème“	5"	D7	5" „Piazolla: Contrabajan“	5"	D8
Blecht	A	B „Figuren“	5"										
Blues	A	B „Figuren“											
StrQ	A	C „Flageolet“											



Holzt		D13	5" „J.S. Bach: Partita“										
			D10		D11								
Blecht		5" „Böhme: Kleiner Mann“											
Blues			Lisa, Tobias & Volker: „Hej, Pippi Langstrumpf“										E
StrQ	D9	5" „Bartok: Musik f. Saiteninstr. Schlagz. & Cel“		D12	5" „Schostakow.: Prelude“	D14	5" „Stones: Good Times, Bad T.“	D15	5" Kjell, Lisa & Sandra: „Freude, sch. Götterfunken“	D16	5" „W.A. Mozart: Sonate“		Donnerblechsolo

Erläuterungen und Spielregeln:

A

Das Stück beginnt mit einem von Jochen (BlueS) angezeigten Auftakt, zu dem alle Musiker hörbar einatmen und einem direkt folgenden *sf*-Schlag, der ausgeschrieben bzw. beschrieben ist.

B

Arbeitsbegriff: „Figur“. Die „Figuren“ sind von jedem Musiker individuell zu erarbeiten. Sie werden an verschiedenen Stellen des Stückes eingesetzt, zum ersten Mal spielen alle Musiker der Ensemblegruppen 1, 2 und 3 ihre Figuren unmittelbar an den *sf*-Schlag des Anfangs anschließend.

Es soll aus mehreren verschiedenartigen Klanglichkeiten eine in sich zusammenhängende, „runde“, zeitlich zwischen 3 und 15 Sec. dauernde Melodie-Figur zusammengesetzt werden. Die Figur soll rhythmisch gestaltet sein (kein reines Metrum!). Es sollen verwendet werden: 1. Töne des Instrumentes, 2. Geräusche des Instrumentenkorpus und/oder der Spiel-Umgebung (Fußboden, Stuhl, Notenpult, Körper des Musikers etc.), 3. Text bzw. Sprache (hier wird zum Teil etwas vorgegeben - soweit nichts vorgegeben ist, werden stimmliche Geräusche oder ein selbstgewählter Text verwendet). Alle Texte sollen als musikalisches Material verwendet werden, d.h. sie können zerstückelt, in einzelnen Lauten verwendet, verkürzt oder lang gezogen werden und müssen nicht verständlich bleiben. Alle verwendeten Bestandteile sollen so miteinander kombiniert sein, dass sie ohne Brüche ineinander übergehen, bzw. auseinander hervorgehen.

C

Arbeitsbegriff: „Flageolett“. Dieser Abschnitt wird nur vom Streichquartett gespielt, beginnt unmittelbar nach dem *sf*-Schlag des Anfangs und ist auskomponiert. Er wird evtl. wiederholt und gemeinsam mit dem BlueS-Trio **D8** beendet.

D

Der Teil besteht aus 16 kleinen Abschnitten, deren Kern einzelne Musik-Zitate sind.

Für jeden Spieler ist ein kleines Melodie-Zitat vorgegeben, welches verfremdet werden soll. Der Grad der Verfremdung sollte von der „Bekanntheit“ bzw. der „Erkennbarkeit“ abhängen. Die rhythmische Gestalt soll weitgehend unangetastet bleiben, das Zitat soll erkannt werden können. Für die Verfremdung sind folgende Verfahren möglich: Ersetzen der verwendeten Skala durch eine andere. Als Beispiel sei hier die Dur-Skala des Zitats der 2. Violine durch eine Skala mit den Intervallen 2-1 ersetzt:

(Wolfg. A. Mozart: Klaviersonate KV 331, 1. Satz)



Weitere Skalen kommen in Frage: 1-2-1-2-2; 1-2-1-3 oder 2-3-1-3-1 oder folgende Reihen:



Diese Reihen ersetzen entweder wie die Skalen oben die vorkommenden Töne, oder sie werden verwendet, um die Lage der Tonhöhen festzulegen, wie hier an dem Mozart-Beispiel für die erste der beiden Reihen gezeigt ist:



Die Ergebnisse werden in eine tiefe Lage transponiert.

Die zweite Möglichkeit der Verfremdung ist, das Motiv klanglich zu verändern, z.B. durch Verwendung von Multiphonien, durch Mitsingen, Zahntöne, Flatterzunge o.ä. bei den Bläsern, und durch *pizzicati*, *col-legno*-Spiel (*tratto* oder *battuto*), Knarr- und Subttöne oder etwa das Spiel auf den hölzernen Teilen der Instrumente bei den Streichern. Auch Kombinationen beider Verfahren sind möglich.

Die verfremdeten Zitate werden von den anderen Spielern der Ensemblegruppe auf folgende Weise begleitet: ein Spieler spielt ein Gegenstück zu dem verfremdeten Zitat. Hier soll ein spezifischer Kontrast gebildet werden, dieser kann an einer speziellen oder an mehreren Eigenschaften des Zitats ansetzen und dazu einen Gegenpol ausbilden. Der dritte Spieler entscheidet nach dem Ergebnis: Ist das Spiel der beiden rhythmisch sehr frei, dann spielt er ein monotones Metrum, ist das Spiel rhythmisch gebunden, spielt er seine Figur (siehe B.) und wiederholt diese evtl. Im Streichquartett werden beide Möglichkeiten von dem 3. und 4. Spieler umgesetzt. Die zeitliche Länge ist an das Zitat gebunden. Alle beginnen und enden gemeinsam.

E

Das „Donnerblech-Solo“ wird von drei Musikern gespielt. Es endet mit einem großen *crescendo*. In den Nachklang der Donnerbleche beginnt Teil F.

F

Arbeitsbegriff: „Regen“. Jeder Musiker soll sich dafür ein Repertoire an sehr kurzen und sehr leisen Tönen, Geräuschen, Klängen zusammenstellen, die mit dem Instrument, mit der Stimme oder mit der Spiel-Umgebung erzeugt werden können. Die Ensemblegruppen einigen sich auf eine Reihenfolge. In dieser Reihenfolge (im Kreis herum) wird jeweils eines dieser kleinen Klangereignisse produziert.

Der Abschnitt gliedert sich in drei Phasen.

F1: In der ersten Phase geht es um eine extrem langsame Abwechslung, in der jeder Musiker sein Geräusch in den Raum gibt, so dass alle Geräusche als einzelne zu hören sind. Es ist keine Regelmäßigkeit anzustreben, sondern die genaue und singuläre Platzierung eines jeden einzelnen Klangereignisses.

F2: In der zweiten Phase wird die Rotation langsam beschleunigt, die Ereignisse folgen innerhalb jeder Gruppe regelmäßiger. Die Beschleunigung wird an ihre Grenze getrieben.

F3: Die dritte Phase hebt die Rotation auf, jeder Musiker beschleunigt ausgehend von dem bis dahin erreichten Tempo für sich selbst weiter, bis das maximale Tempo erreicht ist (immer *ppp*). Hier dürfen dann von einem Musiker mehrere Klangereignisse gleichzeitig produziert werden (etwa mit der Stimme, der Hand und dem Fuß). Ist das maximale Tempo erreicht, wird irgendwann die Intensität des Gesamtklangs nachlassen. Jeder Musiker entscheidet für sich: Ist das soweit, beendet er abrupt sein Spiel und wechselt sofort zum nächsten Teil.

G




Arbeitsbegriff: „Wind“: Jeder Musiker braucht hierfür ein Repertoire an rauschenden, zischenden, raschelnden, luftigen Klängen verschiedener Farbe, die mit dem Instrument, mit der Stimme oder der Spiel-Umgebung erzeugt werden können. Die einzelnen Klangereignisse sollten sich an der Dauer eines „normalen“, ruhigen Ausatmens orientieren, also ca. 5-8 Sec. Zwischen diesen Klangereignissen steht am Anfang nur eine Zäsur, im Laufe des Spiels sollen nun die Pausen immer weiter vergrößert werden, so dass immer mehr einzelne Klänge zutage treten. Dieser Prozess soll fortgesetzt werden, bis im Gesamtzusammenklang mehr Pausen als Klang vorhanden ist. Dann beendet Lisa (BlueS) mit dem Zerschlagen eines Tellers diesen Teil.

B „Figuren“

Den gesamten Schluss bestreiten alle Musiker mit ihren Figuren aus B. Auch hier wird zunächst rotiert, BlueScreen ohne Pausen, alle anderen Gruppen mit den angegebenen Pausen und ein zweites Mal ohne Pausen. Wenn diese Abläufe durchlaufen sind, spielen alle synchron ihre Figuren und wiederholen diese. Der Schluss dieses Prozesses und damit des Stückes wird markiert durch fünf sehr laute Schläge mit dem Hammer auf die Eisenglocke. Der fünfte Schlag beendet das Spiel aller. Das Stück endet mit dem Nachklang dieser Glocke. Solange müssen alle Musiker noch die Spannung halten.

Material: Holzbläser-Trio

A:

Engl.h.:  Bar-Sax:  Fag: 

B: Texte

Engl.h.: „Ist da jemand?“

Bar.Sax: „War da was?“

Fag.: „Hallo, biste da?“

D3:

Engl.h.:

(Robert Schumann: Novelette Op. 21, Nr. 7)



Fag: Kontrast zum Zitat des Englischhorns spielen.

Bar.Sax: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

D5:

(Alexander Skrjabin: Poème „Masque“ Op. 63, Nr. 1)



Bar.Sax: Kontrast zum Zitat des Fagotts spielen.

Engl.h.: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

D13:

(Joh. Seb. Bach: Partita Nr. 3, E-Dur, BWV 1006, 7. Satz)






Engl.h.: Kontrast zum Zitat des Bariton-Saxophons spielen.

Fag: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

Material: Blechbläser-Trio

A:

Horn: *ein-atmen* *Oberton-gliss.*

 Pos: *ein-atmen* *gliss.*

 Kb: *ein-atmen* *batt. collegno*


B: Texte

Horn: „Was is’n hier los?“

Pos: „Tut das weh?“

Kb: „Wo brennt’s denn?“

D1:

Kb:

(John W. Green: Body and Soul)
 $\text{♩} \approx 84$



Pos: Kontrast zum Zitat des Kontrabasses spielen.

Horn: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

D7:

(Astor Piazzolla: Contrabajando)
 $\text{♩} \approx 108$



Kb: Kontrast zum Zitat des Horns spielen.

Pos: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

D10:

Pos:

(Harald Böhmelt: Kleiner Mann, was nun)
 $\text{♩} \approx 132$



Horn: Kontrast zum Zitat der Posaune spielen.

Kb: Nach dem Ergebnis entweder die eigene Figur **B** spielen oder ein einfaches Metrum.

Material: BlueScreen 1

A: Außer den bisher gesetzten Klängen braucht es noch einen abgestoppten Beckenschlag - vielleicht Kjell?

B (Figuren): (Die Reihenfolge hier entspricht nicht der Spielfolge. Diese geht im Kreis herum.)

Chaminda
 Hölzer
 Donnerblech
 Stimme
m. Holzschl.
 ah

Arne
 Blasrohr
 Snare dr.
 Stimme
m. Sticks
 uh

Cord
 Kalimba
 Panflöte
 Snare dr.
 Stimme
 quak quak ...
 uh uh—uh uh—uh uh—
m. Sticks

Volker
 gr. Trommel
 Glöckchen
 Stimme
w. Schl.
m. Sticks
 quak

Jochen
 Luftballon
aufbl. *pizz.* *3x* *m.d. Finger reiben* *Luftabl. quietschen* *Luftabl. blubbern*

Sandra
 Geige
arco *ad lib.* *arco d.p.* *ad lib.* *arco ord.* *c.l. am Korpus* *a.d. Korpus*
mit Gummischl.

Tobias
 Fanfare
 gr. Trommel
 Stimme
Luft
w. Filz *h. Filz*
sprechen *sprechen*
 Moment O je, das schaff' ich nicht.

Heike
 Blechdose
 Donnerblech
 Stimme
m. Holzstäbchen *m.d. Blechdose reiben* *m. Holzschl. abdämpf.*
 sch

Lisa
 Cello
m.d. Fn. a.d. Zarge klopfen *arco längs d. Saite* $\frac{1}{2}$ *c.l. batt.* *arco d.p.*

Kjell
 Zither
 Stimme
a.d. Boden klopfen *arpegg. a.d. Saiten* *schnalzen* *pizz.*

Sara
 Röhrenholzguero
 Stimme
m. Holzschl. *reiben* *acell.*
 hej

Material: BlueScreen 2

D (Trios)

D2: Cord spielt „Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald“ auf der Kalimba. Chaminda setzt dagegen „Alle meine Entchen“ auf den Klanghölzern. Arne spielt seine Figur **B**.

D4: Chaminda spielt „O Tannenbaum“ auf den Klanghölzern. Cord und Tobias trommeln dagegen. Sandra spielt ihre Figur auf der Geige.

D6: Sara spielt „Wonderwall“ von Oasis auf dem Röhrenholzguero. Heike setzt ihr Spiel auf dem Donnerblech dagegen. Volker spielt seine Figur.

D8: Arne singt „Hoch auf dem gelben Wagen“ nach der Melodie von „Es tanzt ein BiBaButzemann“ und trommelt dazu. Tobias spielt Fanfare, Jochen Posaune dagegen.

D11: Lisa spielt „Hej, Pippi Langstrumpf“ auf den Tellern. Tobias trompetet auf der Fanfare dagegen. Volker spielt dazu ein Metrum auf der Trommel.

D15: Kjell spielt auf der Zither „Freude, schöner Götterfunken“. Lisa hält auf den Tellern dagegen. Sandra spielt ihre Figur **B** dazu.

Material: Streichquartett 1

A: Alle Instrumente spielen am Anfang einen arpeggierten vierstimmigen Dur-Akkord:

1. VI: B-Dur, 2. VI: As-Dur, Va: C-Dur, Vc: Es-Dur

B: Texte

1. VI: „O bitte, nicht so schnell!“

Va: „Haste Angst?“

(2. VI und Vc sind frei, mit stimmlichen Geräuschen oder einem selbstgewählten Text zu agieren.)

C:

The musical score consists of five staves, each representing a different instrument in the string quartet. The notation includes notes, rests, and dynamic markings such as *pp* (pianissimo) and *sf* (sforzando). Performance instructions like *sempre* and *pizz-arco* are used throughout. Fingering numbers (e.g., I⁵, II⁷, III⁸) and chord diagrams are provided for various positions. The score is divided into two systems, with the first system containing measures 1-8 and the second system containing measures 9-16. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. A tempo marking of $\text{♩} \approx 60$ is present at the beginning.


sf-pizzicati auf den festgegriffenen Tönen der nachfolgenden Flageolett-Griffe werden bei jeder Wiederholung bei einem anderen Ton gespielt. Jedes Instrument spielt in einem Durchgang ein solches *pizzicato*.

Material: Streichquartett 2

D9:

(Bela Bartók: Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta, 1. Satz)

$\text{♩} \approx 112-116$
con sord.

Va: 

Auch alle anderen Instrumente spielen hier *con sord.*:

1. VI: Kontrast zum Zitat der Viola spielen.
- Vc: Die eigene Figur **B** spielen.
2. VI: Ein einfaches Metrum auf einem Ton oder Geräusch-Klang spielen.

D12:

1. VI:
(Dmitri Schostakowitsch: Prelude Op. 34, Nr. 2)

$\text{♩} \approx 63$



p *mf* *p*

- Vc: Kontrast zum Zitat der 1. Violine spielen.
2. VI: Die eigene Figur **B** spielen.
- Va: Ein einfaches Metrum auf einem Ton oder Geräusch-Klang spielen.

D14:

(Keith Richard - Rolling Stones: Good Times, Bad Times)

$\text{♩} \approx 72$

Vc: 

2. VI: Kontrast zum Zitat des Cellos spielen.
- Va: Die eigene Figur **B** spielen.
1. VI: Ein einfaches Metrum auf einem Ton oder Geräusch-Klang spielen.

D16:

(Wolfg. A. Mozart: Sonate KV 331, 1. Satz)

$\text{♩} \approx 50$

2. VI: 

- Va: Kontrast zum Zitat der 2. Violine spielen.
1. VI: Die eigene Figur **B** spielen.
- Vc: Ein einfaches Metrum auf einem Ton oder Geräusch-Klang spielen.

Kompositionen von Friedemann Schmidt-Mechau

Orchester und Ensemble:

- am Rande bin, konzentrisch** Musik für Schlagzeug, Streich-Quintett und Orchester
Kompositionspreis des Kulturkreises im BDI und der Gesellschaft für Neue Musik
- befreite Wurzel aus Erinnerung** Musik für fünf Ensemble-Gruppen
- Haut** Musik für elf hölzerne Fensterbänke im Lichthof des Professorenhauses zu Lingen
- Ein Hirngespinnst** Musik für Sprecher, Sopran und sieben Instrumente
- innerliches Brennen** Musik für Violine und Orchester
- Schattenspiegel** Musik für Stimme und Streichorchester
- Umriss eines Wir** Sieben Stücke für Chor und Orchester mit Texten von Cyrus Atabay und George W. Bush
- Wendung ins Offene** Musik für Orchester
- zerschimmernder Traum** Musik für acht Violoncelli
- Zwischenzeit** Musik für 3 Ensemble-Gruppen á 2 bis 6 Instrumente

Chor:

- Extrophie** Musik für vier Soprane
- im großen Dazwischen, nachüber** Musik in zehn Variationen für gemischten Chor, Schlagzeug, Violine, Violoncello und Klavier
Kunstpreis der Stadt Cloppenburg
- Im Januar** Musik für vierstimmigen gemischten Chor
- Leuchtfeuer** Musik für gemischten Chor

Bühnenmusik:

- Kleine Männer** Bühnenmusik für Tonband-Installation
Preis der niedersächsischen Lottostiftung für freies Theater
- Pompinien** Bühnenmusik für Viola sola
- Schattenriß** Bühnenmusik für Bassethorn in F und Tonband-Installation
Publikumspreis beim Niedersächsischen Festival für Freie Theater, Göttingen

Solostücke:

- Aposiopsis** Musik für Violoncello
- Dreierlei** Musik für Barock-Klarinette
- Fehlversteck** Fünf Musikalische Skizzen für einen Cellisten
- Kanten, Kränzchen, Krepel** kleine Stücke für Klavier; Heft 1: als alles für immer war
- Morgenglachen** Musik für Violoncello
- Das Nie, das Vorher und das Vielleicht** Musik für Schlagzeug
- Tagtraumgewölbe** Musik für Klavier

Kammermusik:

- Blickwinkel** Musik für Cello und Klavier mit Bildern von Anna Bohlen
- Differenz und Begegnung** Musik für Tenor-Saxophon und Schlagzeug
- entrückhaltlos** Musik für Violine, Violoncello und Klavier
- Gratwandlung** Musik für Geige und Klavier
- Das Licht und die Abgeschiedenheit** Musik für zwei Violoncelli
- Privater Dialog** Musik für Trompete und Klavier
- Reduktion** Musik für zwei oder vier Klaviere
- Sieben kleine Sätze** für Geige, Cello und Klavier
- Tau** Musik für Flöte und Harfe
- temAmorph** Musik für Altflöte, Posaune, Frauenstimme, Schlagzeug und Violoncello
- Überschneidung im Außerhalb** Musik für zwei Schlagzeuger und zwei Pianisten
- um Ecken** Musik für Geige und Cello
- unbändig verbunden** Musik für Violoncello und Akkordeon
- Von der schwarzen Erde dieser Welt** Konzert-Zyklus aus 17 Musikstücken für 2 Blockflöten, Chitarrone, Viola da Gamba und Cembalo und 16 Texten über das Exil
- Wildwechsel oder "Wer hat den röhrenden Hirschen abgehängt?"** Musik für Oboe, Klarinette und Fagott
- wo gegen wart, 15. Januar** Musik für Violine und Posaune